



FIRE IN THE MOUNTAIN



STADT, LAND

Aberystwyth (West Wales), UK

TÄGLICHE KAPAZITÄT

2000

STANDORT

Ein Bauernhof außerhalb von Aberystwyth

CAMPING

Ja

ANZAHL DER TAGE

3

GEGRÜNDET

2011

GENRE

Folk, Roots-Musik

HERAUSFORDERUNG & LÖSUNG

CO₂-Emissionen im Reiseverkehr reduzieren mit dem Busbotschafterprogramm





EIN KLEINES, FAMILIENFREUNDLICHES FESTIVAL IN DEN WALISISCHEN BERGEN

Fire in the Mountain wird auf seiner Website mit einem freundlichen Hinweis versehen:

„Das ist kein Pop-up-Zelt-und-Tuborg-Dosenbier-Festival.“

Das Festival findet auf einem alten, 40 Hektar großen Bauernhof im abgelegenen mittleren Wales statt, in den wunderschönen Ausläufern der Cambrian Mountains. Ein hochwertiges Zelt, ein warmer Schlafsack und wasserdichte, robuste Stiefel werden den Besuchenden empfohlen, um der walisischen Landschaft gewachsen zu sein. Dennoch sei das Festival familienfreundlich und für Menschen aller Altersgruppen geeignet, sagt Joe

Buirski, Geschäftsführer und Musikalischer Direktor von Fire in the Mountain. „Weil unsere Veranstaltung klein und entspannt ist, ziehen wir auch viele 50- bis 70-Jährige an.“

Fire in the Mountain bietet einige wenige Tageskarten für den Sonntag an, aber die meisten Besuchenden bleiben das ganze Wochenende über auf einem der beiden Festival-Campingplätze.

Die Stärken des Festivals sind laut Buirski „die geringe Größe, die schöne Natur, die interessante Musik, die private, ehrenamtlich geführte Struktur und Nachhaltigkeit“.

**HIER
KLICKEN**





WENIGER AUTOVERKEHR TROTZ DES ABGELEGENEN FESTIVALGELÄNDES

Die An- und Abreise zu einem Festival ist die größte Quelle von Kohlendioxidemissionen bei Veranstaltungen. Laut [Julie's Bicycle](#) verursacht die An- und Abreise des Publikums „zwei Drittel der Emissionen des Festivalsektors und ein Viertel der Emissionen aller Musikveranstaltungen“. Während Festivals in städtischen Gebieten mit öffentlichen Verkehrsmitteln leichter zu erreichen sind, ist das Problem bei Festivals auf dem Land besonders ausgeprägt.

Fire in the Mountain ist ein Festival auf dem Land, das relativ abgelegen im walisischen Vorgebirge stattfindet. Das Team des Festivals ist sich dieses Problems sehr wohl bewusst. „Es gibt einen Klimanotstand und wir alle

müssen handeln. Wir wissen, dass der Individualverkehr einer der größten Verursacher von Emissionen bei Musikveranstaltungen ist. Es ist der größte Bereich der Emissionen, den wir nicht kontrollieren können, und wir wollten versuchen, ihn zu reduzieren“, erklärt Buirski. Ein weiterer Motivationsfaktor sind die hohen Kosten, die mit der Schaffung und Unterhaltung eines Parkplatzes verbunden sind: „Es kostet uns über 7000 Pfund, um Autos und Lieferwagen zu parken; Ordner und Parkwächter, zusätzliche Sicherheitskräfte, ein Feld anzumieten und all die teuren, schweren und furchtbar zu handhabenden provisorischen Straßenmatten. Außerdem gehen uns die Standorte aus!“

“

[Der Individualverkehr] ist der größte Bereich der Emissionen, den wir nicht kontrollieren können, und wir wollten versuchen, ihn zu reduzieren.

MIT DEM BUSBOTSCHAFTERPROGRAMM FAHRGEMEINSCHAFTEN BILDEN

Zur Bekämpfung der Reiseemissionen hat Fire in the Mountain einen Fünfjahresplan ins Leben gerufen, die Sustainable Travel Initiative, um die Nutzung von Autos und Transportern auf die notwendigsten Fahrzeuge zu beschränken und deren Kohlenstoffemissionen schließlich auszugleichen. Der Plan sieht unter anderem vor, die Parkgebühren für Mitarbeitende und Teilnehmende auf 20 Pfund pro Fahrzeug zu erhöhen. „Wir werden sehen, wie dieses Pilotjahr verläuft, aber wir werden die Parkgebühren wahrscheinlich von Jahr zu Jahr erhöhen, um allen zu helfen, umweltfreundlicher zu werden. Autofahren sollte ein Luxus sein, keine Notwendigkeit“, findet der Geschäftsführer.

Der Plan umfasst auch kostenlose Parkplätze und Ladestationen für Elektrofahrzeuge, kostenlose Minibusse für die Crew, die Förderung von Carsharing, Fahrradfahren und Busreisen, Shuttlebusse vom Bahnhof Aberystwyth zum halben Preis (1,50£), eine Option zum Ausgleich von CO₂-Emissionen für Fahrende über die Ticket-Seite des Festivals und das Busbotschafterprogramm (Coach Ambassador Scheme).

Die Idee des Programms ist es, Besuchende dazu zu bringen, Fahrgemeinschaften zu bilden. „Wir bieten an, einen subventionierten Kleinbus an jeden beliebigen Ort im Land zu

schicken, wenn es eine nachgewiesene Nachfrage gibt, egal ob es sich um ein Fahrzeug mit 16 oder 52 Sitzen handelt“, erklärt Buirski. „Für eine mittelgroße Veranstaltung ist es schwierig einzuschätzen, wo die Busse eingesetzt werden sollten. Deshalb haben wir eine E-Mail an unser Festivalpublikum geschickt, in der wir die Leute aufforderten, sich als Bus-Organisator*in für ihre Region zu melden. Wir haben uns die Postleitzahlen angeschaut, wo die Leute Tickets gekauft haben, und sie per E-Mail gefragt, ob sie sich mit anderen Leuten in ihrer Nähe einen Bus teilen würden, den wir organisieren würden. Wir wollten dann eine Person in der Gegend dazu einladen, den Bus zu koordinieren und mit den anderen Reisenden in Kontakt zu bleiben – im Gegenzug für eine kostenlose Fahrt.“

Die Subvention stammt aus den Parkgebühren: Das Geld, das nach Begleichung der Kosten für den Parkplatz übrig bleibt, fließt entweder in die Senkung der Bahnhof-Shuttle-Gebühr oder in das Coach Ambassador Scheme. „Ein lokales Unternehmen ist in der Lage, je nach Bedarf Fahrzeuge unterschiedlicher Größe bereitzustellen“, so Buirski weiter. „Diese Busse werden nicht kostenlos sein, aber unter dem Selbstkostenpreis liegen.“ Um wirtschaftlich rentabel zu sein, müssten sich mehr als zehn Personen einen Kleinbus teilen.

DIE LÖSUNG



FAHRZEUGVERKEHR 2023 REDUZIEREN

Wie bei vielen anderen Festivals im Jahr 2022 ist es auch bei Fire in the Mountain das Ziel, die Veranstaltung nach der langen Pandemiepause überhaupt erst einmal durchzuführen. „Es ist eine Herausforderung, eine Veranstaltung nach zwei Jahren Pause zu organisieren, und leider haben wir in diesem Jahr nicht die Kapazität, dem Coach Ambassador Scheme unsere volle Aufmerksamkeit zu schenken. 2023, wenn sich die Lage wieder normalisiert haben sollte, werden wir uns wirklich darauf konzentrieren, den Fahrzeugverkehr zu reduzieren“, so Buirski.

Das Festival wird weiterhin an seinem Washing Up Plan (Abwaschplan) festhalten, der alle Einwegartikel auf dem gesamten Gelände verbietet. „Wir haben in Tausende Metallteller, -schüsseln und -bestecksets investiert und eine Industriespülmaschine gekauft. Wir bitten alle Händler*innen, unser Geschirr zu benutzen, und haben ein Team, das sich um den Abwasch kümmert. Dadurch wird die Menge an Abfall, die auf die Mülldeponie wandert, massiv reduziert“, erklärt der Geschäftsführer.



“ Weil unsere Veranstaltung klein und entspannt ist, ziehen wir auch viele 50- bis 70-Jährige an.